

Macht

Macht ist einer der Grundbegriffe von Politik, POWI und Politischer Theorie.

Handlungstheoretischer Begriff: Macht als instrumentell verstärkte praktisch-technische Wirkungsmöglichkeit.

HOBBS definiert Macht im „Leviathan“ als Inbegriff an „gegenwärtigen Mitteln zur Erlangung eines zukünftigen anscheinenden Guts“.

WEBER (1980) sieht Macht als „Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Chance beruht“.

Die **soziale Machtrelation** impliziert eine Asymmetrie zwischen Machthaber und Machtunterworfenen.

FOUCAULT (1978) diagnostiziert, im Gegensatz zu bisherigen hierarchischen Konzepten, dynamische und bewegliche **Netzwerke der Macht**. Diese „Dispositive“ wie Sexualität, Pädagogik, Psychiatrie, etc., durchdringen die einzelnen Menschen und bestimmen deren Existenzweise. Macht funktioniert innerhalb der Dispositive nicht mehr repressiv, sondern produktiv.

Alle Seitenangaben beziehen sich auf folgende Quelle: NOHLEN, Dieter. Kleines Lexikon der Politik

Nach Hannah ARENDT gibt es drei Tendenzen der Macht:

- 1) Sie erscheint zunehmend als interaktiv
- 2) Sie löst sich von der Fixierung auf Gewalt (als Instrument der Macht)
- 3) Sie löst sich von ihren Subjekten

Quelle: SAUER, Birgit. Politik und Geschlecht

Gruppe F

Das Wort Macht steht für „Vermögen, Herrschaft, Gewalt, Stärke“. Es stammt vom Althochdeutschen Wort *maht* (8.Jh), das „Vermögen, Körperkraft, Anstrengung, Gewalt, Vollmacht, Menge, Fülle und später auch männliche Genitalien bedeutete. Im 16. Jahrhundert wurde der Begriff „Machthaber“ mit Gewaltausübender und Diktator gleichgesetzt.

Quelle: Etymologisches Wörterbuch des Deutschen

Empfohlener Arbeitsbegriff:

„Macht“ eignet sich als Arbeitsgriff nicht sehr gut, da er „kontrovers bewertet“ werden kann und „deskriptiv-analytisch von unterschiedlichen Rahmenperspektiven entwickelt wurde“ (NOHLEN). Der Begriff ist also zu weitläufig, um als brauchbare analytische Kategorie zu dienen.